

Kantischüler überraschten

An der Kantonsschule Auserschwyz ist Politik sehr wohl ein Thema. So wurde ein Podium veranstaltet, das sich der Umweltverantwortungs-Initiative annahm. Unter der Leitung von Charlene Pfammatter diskutierten der bestandene GLP-ler Lorenz Ilg sowie die Jungpolitiker Jan Stocker (SVP) und Fabian ab Yberg (FDP). Und siehe da: Bei der Abstimmung im Publikum fiel die Initiative haushoch durch. (bel)



Abstimmungspodium vor KSA-Schülerinnen und -Schülern (v. l.): Kantonsrat und GLP-Kantonalpräsident Lorenz Ilg, Moderatorin Charlene Pfammatter, Jung-FDP-Kantonalpräsident Fabian ab Yberg und SVP-Kantonsrat Jan Stocker. Bild Stefan Grüter

Eine Abschlussreise ins obere Bisistal – lieber nicht

Die Umweltverantwortungs-Initiative fällt auch bei Kantischülerinnen und -schülern durch. Dies zeigte die Podiumsdiskussion vom Dienstagnachmittag in der Aula des Schulhauses Weid in Pfäffikon.

von Stefan Grüter

Er hatte am Dienstagnachmittag einen schwierigen Stand: GLP-Kantonsrat Lorenz Ilg aus Bäch. Weil sich die Juso-Kantonalpräsidentin Nathalie Ruoss krankheitshalber entschuldigen musste, hatte Ilg die Befürworterseite der Umweltverantwortungs-Initiative vor den Lernenden der Kantonsschule Auserschwyz (KSA) zu vertreten. Da der 55-jährige Pro-Referent, dessen nationale Partei die Nein-Parole gefasst und dessen Kantonalpartei Stimmfreigabe beschlossen hat; und auf seiner Gegenseite die Jungpolitiker Jan Stocker, SVP-Kantonsrat aus Freienbach, und Fabian ab Yberg, Jung-FDP-Kantonalpräsident aus Schwyz.

«Wirtschaft mit Knebeln drangsalieren»

Einigkeit herrschte am Podium zum Thema Umweltschutz. Doch beim

«Wie» gingen die Meinungen der Referenten stark auseinander. Während Ilg von «Raubbau in ganz vielen Bereichen» sprach und dafür votierte, dass wir «jetzt schnell etwas tun müssen», führte ab Yberg ins Feld: «Mit den radikalen Massnahmen der Umweltverant-

wortungs-Initiative schiessen wir uns selber in den Fuss.» Stocker setzt zudem auf «technische Entwicklungen» und wehrt sich gegen ein «Drangsalieren der Wirtschaft mit Knebeln».

«Auf Mensch und Natur Rücksicht nehmen»

«Natürlich», so Ilg, «müssen Ökonomie und Ökologie Hand in Hand gehen; die Ökonomie muss aber Rücksicht auf Mensch und Natur nehmen.» Dies sei ohne Wohlstandseinbussen machbar, konterte ab Yberg. Länder, welche die Vorgaben der Initiative erfüllen, seien Madagaskar, Afghanistan und Haiti. «Und wenn ihr die Initiative annehmt, dann könnt ihr vielleicht noch ins obere Bisistal auf die Abschlussreise gehen», wandte er sich an die KSA-Schüler. Gesetze müssten sich nach der Gesellschaft richten, nicht umgekehrt, plädierte Stocker, wobei Ilg umgehend einflocht, dass es dort gesetzliche Regeln brauche, wo der freie Markt nicht mehr funktioniert.

Nach knapp einstündigem Podiumsgespräch konnten die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse des Kurzzeitgymnasiums und der Fachmittelschule mit den Jahrgängen 2007 und 2008 abstimmen. Die Abstimmung via Handy scheiterte mangels WLAN-Verbindung, so dass das Handmehr – wie an der Landsgemeinde – entschied: Die Umweltverantwortungs-Initiative wurde geschätzt im Verhältnis 1 zu 10 von den Lernenden bachab geschickt.

Interesse für Politik wecken

Auch wenn viele dieser Jugendlichen noch nicht abstimmen können, das Signal der Veranstaltung war klar: Interessiert euch für Politik. Organisiert wurde dieses Podium von KSA-Lehrer Daniel Erdösi zusammen mit «Discuss it», dem gemeinnützigen und neutralen Verein, der die politische Bildung fördert und Politik für Jugendliche erlebbar macht. «Discuss it» stellte mit Charlene Pfammatter auch die Diskussionsleiterin

10:1

KSA-Schülerinnen und -Schüler lehnten die **Umweltverantwortungs-Initiative** im Verhältnis 10 zu 1 ab.